



Durchführungsbestimmungen
der Prüfung
zum IPZV-Trainer A

ISLANDPFERDE- REITER- UND ZÜCHTERVERBAND
IPZV e. V.

gültig ab 01. Januar 2025



Im Rhythmus
Zukunft schreiben.

Inhaltsverzeichnis

1. Theorie.....	3
2. Praxis.....	5

Für alle in diesen Grundregeln in männlicher Sprachform genannten Funktionen gelten zugleich die entsprechenden Sprachformen, wenn diese Funktionen von anderen Geschlechtern ausgeübt werden.

1. Theorie

- a) Reitlehre
 - Reitlehre (M1, M2, M3)
 - Gangarten (M1, M2, M3)
 - Leichter Sitz und Springen (M2)
 - Pferdeausbildung (M1, M2, M3)
 - Jungpferdeausbildung (M4)

- b) Pferdehaltung
 - Haltung & Pflege (M5)
 - Fütterung (M5)
 - Veterinärkunde (M5)
 - Tierschutz (M5)
 - Rechtliche Grundlagen (M5)
 - Praktische Pferdezucht (M5)

- c) Allgemeine Theorie
 - Unterrichtserteilung allgemein (M6)
 - Organisation (M6)
 - Geschichte der Islandpferdereiterei (M6)
 - Sport- / Trainings- und Wettkampflehre (M6)
 - Turnierreiten und Richten (M6)
 - Zuchtorganisation (Jungpferdeprüfungen/Körungen/FIZO/Zuchtverbände) (M4)
 - Exterieurlehre (M4)

Je eine theoretische Prüfung zu den Fächern a) Reitlehre, b) Pferdehaltung und c) Allgemeine Theorie.

Für die Fächer a) bis c) wählt der Teilnehmer ca. 15 Minuten vor Prüfungsbeginn einen aus mehreren Umschlägen mit der Prüfungsaufgabe für den ersten Prüfungsteil aus. Er hat das Recht, nach dem Ansehen der Aufgabe den Umschlag gegen einen zweiten Umschlag zu tauschen. Die Prüfungsaufgabe des zweiten Umschlags muss er dann aber bearbeiten.

Nach 15-minütiger Vorbereitungszeit referiert er zu der gestellten Aufgabe. Hierfür stehen ihm ca. zehn Minuten zur Verfügung. Zu diesem ersten Prüfungsteil werden von den prüfenden Ausbilder/-innen keine Nachfragen gestellt.

Im zweiten Prüfungsteil gehen die Prüfer auf ein anderes Thema über und führen mit dem Teilnehmer hierüber ein Fachgespräch. Dieser zweite Prüfungsteil soll ebenfalls nicht länger als zehn Minuten dauern.

Die Endnote errechnet sich als Durchschnitt der beiden Einzelnoten.

d) Hausarbeit und Referat

Der Bewerber hat eine schriftliche Arbeit über ein Thema des Prüfungsgebietes anzufertigen und vorzutragen. Der Bewerber stimmt das Thema mit dem Ausbilder des jeweiligen Moduls ab. Die schriftliche Ausarbeitung muss zu Beginn des Moduls vorgelegt werden. Für die Trainer A-Prüfung darf der Anwärter nicht das Referatsthema seiner Trainer B-Prüfung wählen, sondern er muss ein Referat aus einem anderen Themenbereich aussuchen. Der Umfang sollte zwischen 15 und 25 DIN A 4 Seiten liegen. Für den Vortrag steht eine Unterrichtseinheit (45 Minuten) zur Verfügung. Die Bewertung erfolgt durch den Lehrgangsführer.

2. Praxis

e) Töltreiten

Anforderungen: Vorstellen eines Pferdes im Töltpreis (T1)

Allgemeine Hinweise

Anforderungen an das Pferd

Da hohe Anforderungen sowohl an die reiterlichen Fähigkeiten als auch an die Durchlässigkeit und Geschmeidigkeit der Pferde gestellt werden, ist es wichtig, dass die Pferde über eine entsprechende Ausbildung verfügen.

Ein zu geringer Ausbildungsstand des eigenen Pferdes kann (selbst bei geschickter Vorstellung) **nicht** durch das Reiten auf dem Tauschpferd ausgeglichen werden.

Pferdetausch

Auch im Töltpreis (T1) wird ein Pferdetausch durchgeführt.

Um einer zu starken Belastung vorzubeugen, hat der neue Reiter nur eine Runde Zeit, sich an das neue Pferd zu gewöhnen, und beginnt direkt danach mit der Vorstellung des Pferdes im Töltpreis (T1). Anders als im Gangreiten erfolgt kein Arbeiten mit dem getauschten Pferd.

Bewertung

Im Tölt müssen die Pferde in Haltung bzw. entsprechend ihres Gebäudes in Anlehnung mit beweglichem Genick vorgestellt werden.

f) Gangreiten

Anforderungen: Vorstellen eines Pferdes im Viergangpreis (V1) oder Fünfgangpreis (F1)

Allgemeine Hinweise

Anforderungen an das Pferd

Da hohe Anforderungen sowohl an die reiterlichen Fähigkeiten als auch an die Durchlässigkeit und Geschmeidigkeit der Pferde gestellt werden, ist es wichtig, dass die Pferde über eine entsprechende Ausbildung verfügen. Ein zu geringer Ausbildungsstand des eigenen Pferdes kann (selbst bei geschickter Vorstellung) nicht durch das Reiten auf dem Tauschpferd ausgeglichen werden.

Pferdetausch

Im Anschluss an alle Vorstellungen in Gruppen bis max. 3 Reiter!

Bei mehr als insgesamt 3 Reitern erfolgt eine Aufteilung in Zweiergruppen

Arbeiten der Pferde in allen vier Gängen, anschl. ggf. einzelnes Vorstellen der Pferde im Rennpass (2 lange Seiten)

Dauer ca. 15 Minuten. Handwechsel werden entweder angesagt oder selbstständig durchgeführt.

Bewertung

Die Prüflinge müssen ihre Pferde in den Grundgangarten durch das Genick reiten können. Im Tölt müssen die Pferde in Haltung bzw. entsprechend ihres Gebäudes in Anlehnung mit beweglichem Genick vorgestellt werden.

Im Fünfgang ist eine freiere Haltung bei beweglichem Genick möglich. Die Reittechnik des Prüflings muss jedoch deutlich auf den richtigen Grundlagen basieren.

Die Vorstellung im Rennpass sollte harmonisch sein und einer gerittenen Passprüfung entsprechen, wobei der Schwerpunkt der Bewertung auf einen guten Stil, feine Einwirkung und schneller, korrekter Hilfengebung gelegt wird.

g) Dressurreiten

Anforderung: Vorstellen eines Pferdes in der Dressurprüfung D3

Allgemeine Hinweise

Einzelnes Vorreiten

Aufgabe darf vorgelesen werden.

Anforderungen an das Pferd

Da hohe Anforderungen sowohl an die reiterlichen Fähigkeiten als auch an die Durchlässigkeit und Geschmeidigkeit der Pferde gestellt werden, ist es wichtig, dass die Pferde über eine entsprechende Ausbildung verfügen.

Ein zu geringer Ausbildungsstand des eigenen Pferdes kann (selbst bei geschickter Vorstellung) nicht durch das Reiten auf dem Tauschpferd ausgeglichen werden.

Die Prüflinge müssen ihre Pferde in den Grundgangarten durch das Genick reiten können.

Pferdetausch

- Selbstständiges Arbeiten eines Tauschpferdes auf D3 Niveau
- ca. 15 Min.
- mit Bügeln
- in Gruppen zu max. 2 Reitern, bei einer ungeraden Anzahl von Prüflingen ist auch eine Gruppe mit 3 Reitern möglich

h) Rennpassreiten

Anforderung: Vorstellen eines Pferdes im Rennpass gemäß PP1

Allgemeine Hinweise

Ort: Passbahn, P-Schenkel (mindestens 200m lang)
Ausrüstung: gemäß FIPO, ggf. zusätzliches Schutzmaterial
Pferde: die Pferde müssen mindestens 6 Jahre alt sein

Anforderungen an das Pferd

Da hohe Anforderungen sowohl an die reiterlichen Fähigkeiten als auch an die der Pferde gestellt werden, ist es wichtig, dass die Pferde über eine entsprechende Ausbildung verfügen. Ein zu geringer Ausbildungsstand des eigenen Pferdes kann (selbst bei geschickter Vorstellung) nicht durch das Reiten auf dem Tauschpferd ausgeglichen werden.

Prüfungsaufgabe

- Anreiten im Schritt, Trab oder Tölt
- innerhalb eines markierten Bereiches (ca. 25m) angaloppieren
- innerhalb eines markierten Bereiches (ca. 25m) legen
- Passreiten auf einer ca. 100m langen Strecke
- Zurücknehmen innerhalb ca. 50m

Die Aufgabe wird zweimal mit dem eigenen Pferd geritten.

Pferdetausch

Der Prüfling reitet mit dem getauschten Pferd einen Durchgang.
Der Prüfling entscheidet nach dem 1. Lauf mit dem Tauschpferd, ob er einen weiteren Lauf durchführen möchte.

Bewertung

Die Vorführung sollte einer harmonisch gerittenen Passprüfung entsprechen, wobei der Schwerpunkt der Bewertung auf guten Stil, feine Einwirkung und schnelle, korrekte Hilfengebung gelegt wird. Geringes Überschreiten der Markierungspunkte ist möglich.

- i) Ausprobieren eines fremden Pferdes

Allgemeine Hinweise

Ort: Ovalbahn, evtl. außerdem Passbahn/Dressurviereck

Pferde

mindestens 5-jährig, Ausbildungsstand so, dass es möglich ist, auf einer Ovalbahn zu reiten, keine gefährlichen Untugenden. Tendenziell können die Pferde für die Trainer A-Prüflinge etwas schwieriger oder weiter ausgebildet sein als die für die Trainer B-Prüflinge.

Ausrüstung/Vorbereitung

Die Pferde werden dem Prüfling am Halfter geputzt übergeben, außerdem eine passende Zäumung. Das Alter des Pferdes wird bekannt gegeben. Der Prüfling kann seinen eigenen Sattel verwenden. Falls dies nicht möglich ist, muss ein geeigneter Sattel gestellt werden.

Der Ausbilder, der für die Auswahl der Pferde verantwortlich ist, muss in der Prüfungskommission (oder zumindest anwesend) sein, da er die Pferde kennt und einschätzen kann. Erfahrungsgemäß ist eine schriftliche Beurteilung nicht ausreichend.

An der Ovalbahn sollten Schutzmaterialien aller Art (Glocken, Gamaschen, Ballenboots unterschiedlichen Gewichts) bereitstehen.

Ablauf

Es werden Prüfungsgruppen mit ca. 2 Reitern gebildet.

Erste Gruppe Reiten, zweite Gruppe Pferde fertig machen. Während die erste Gruppe sich nach dem Reiten auf den Kommentar vorbereitet, kann die zweite Gruppe reiten. Dann bereitet sich die zweite Gruppe vor, während die Prüflinge der ersten Gruppe einzeln ihre Kommentare abgeben. Nach dem letzten Kommentar der zweiten Prüfungsgruppe beginnt die dritte Gruppe mit dem Reiten usw. Man sollte für vier Prüfungsgruppen knapp 2 Stunden einplanen.

Beim Einsatz von mehreren Prüfern kann der Ablauf verkürzt werden.

Anforderungen

Der Prüfling erhält das ihm zugewiesene Pferd und hat ca. 20 Minuten Zeit, es zu begutachten und zu satteln. Es steht ein Helfer zur Verfügung, der das Pferd für ihn an der Hand aufstellen und vortreiben kann. Die Prüflinge kommen mit ihren Pferden gemeinsam auf die Bahn und sitzen dort auf. Sie haben ca. 20 Minuten Zeit, die Pferde auszuprobieren, davon sind ca. 5 Minuten individuelle Aufwärmzeit. Sie können beliebig auf der Ovalbahn, ggfs. auch zusätzlich auf der Passbahn und im Dressurviereck selbstständig auf beiden Händen reiten. Die Benutzung von Glocken etc. ist gestattet. Beim Ausprobieren von Rennpass ist das Anlegen von Schutzmaterialien Pflicht.

Nach Beendigung des Reitens werden die Pferde mit Hilfe eines Helfers abgesetzt und der Prüfling hat ca. 5 bis 10 Minuten Zeit, seinen Kommentar zum Pferd vorzubereiten. Er kann sich hierzu Aufzeichnungen machen. Das Verwenden einer vorbereiteten Checkliste ist erlaubt.

Der Prüfling stellt das Pferd für die Prüfungskommission auf und übergibt es dann an einen Helfer.
Die Dauer des Vortrags soll im Normalfall 5 Minuten nicht überschreiten.

Als erstes gibt er eine kurze allgemeine Beschreibung des Pferdes. Anschließend wird der Kommentar vorgetragen und eventuelle Fragen zum Pferd werden beantwortet.
(Inhalt siehe Bewertung).

Trainer A – Prüflinge geben nach der allgemeinen Beschreibung zusätzlich eine ausführliche Gebäudebeurteilung ohne Benotung ab. Dann erfolgen eine Beurteilung der Reiteigenschaften und der weitere Kommentar.

Bewertung:

Die Bewertung des Prüfungsfachs erfolgt in zwei gleich wichtigen Bereichen.

Um zu bestehen, soll sowohl das Reiten als auch der Vortrag mit einer Mindestnote von 4,0 bewertet werden.

Der Schwerpunkt der Bewertung liegt jedoch verstärkt auf der reiterlichen Leistung, so dass bei einem geringfügigen Unterschied individuell entschieden werden kann.

1. Praktische Anforderungen:
Sicherer Umgang und Vorreiten eines fremden Pferdes in gutem Stil, gezieltes planvolles Vorgehen beim Ausprobieren, gutes Eingehen auf Schwierigkeiten, geschicktes Herausreiten der Gänge.
2. Theoretische Anforderungen:
Zutreffende Beschreibung des Pferdes. Eingehen auf Kondition, Konstitution und Besonderheiten. Eine ausführliche Gebäudebeurteilung.

Bestimmen des Ausbildungsstandes. Korrekte Einschätzung von Interieur, Gangveranlagung und -qualität. Einschätzung der Einsatzmöglichkeiten für das Pferd und Aufzeigen weiterer Ausbildungsziele, Erläuterung der Vorgehensweise bei weiterem Training.

Der Prüfling kann die Prüfung nicht bestehen, wenn das Reiten oder die Beurteilung des Pferdes deutlich von dem abweicht, was man von einem Trainer A im Rahmen professioneller Ausbildung erwarten würde. (Z. B. Praxis: deutliche Schwierigkeiten, sich auf das Pferd einzustellen, grobes Reiten, sehr ungeschicktes Vorgehen beim Ausprobieren, zu wenig gezielte Einwirkungen; Kommentar: unzutreffend, nichts sagend, wesentliche Punkte übersehen, keine oder klar falsche Lösungsansätze etc.)

j) Unterrichtserteilung

Allgemeine Hinweise

In allen Unterrichts-Fächern der Trainer A – Prüfung sollen Schwerpunkte festgelegt werden. Diese Aufgabenschwerpunkte werden von dem Ausbilder, der für die Zentrale Prüfung verantwortlich ist, ausgewählt.

Die Unterrichtsfächer werden ausgelost.

Dauer: ca. 30 Minuten,

Bei Vier- oder Fünfgang kann die Zeit auf 40 Minuten erhöht werden, wenn der Aufgabenschwerpunkt dies erfordert, dies ist dem Prüfling vorher mitzuteilen.

Schüler und Pferde

In allen Unterrichtsfächern 2 Reitschüler.

Die Reiter und ihre Pferde werden den Prüflingen rechtzeitig vor der Prüfung vorgestellt.

Im Rennpassunterricht auf der Passbahn sind auch 3 Schüler möglich.

Die Schüler und Pferde sollen dem Aufgabenschwerpunkt gewachsen sein.

Die Pferde können vorher schon warm geritten sein.

Dies ermöglicht dem Prüfling früher mit effektivem Unterricht zu beginnen.

In allen Unterrichtseinheiten-Fächern der Trainer A – Prüfung sollen **Schwerpunkte** festgelegt werden. Diese Aufgabenschwerpunkte werden von dem Ausbilder, der für die Zentrale Prüfung verantwortlich ist, ausgewählt.

Unterrichtseinheit Dressur

Ort: Halle

Anforderungen:

Unterrichten der Schüler auf dem Niveau einer D3.

Schüler Dressur

Die Reiter sollen eine grundsätzliche gute Erfahrung im dressurmäßigen Reiten haben und die Pferde sollen die entsprechenden Lektionen im Grundsatz beherrschen.

Aufgabenschwerpunkte können z.B. sein:

- Seitengänge
- einfacher Galoppwechsel
- Hinterhandwendung
- Trab-/Töltarbeit auf verschiedenen gebogenen Linien
- Kurzkehrt
- Galopparbeit
- Paraden zum Halt aus Schritt und Trab/Tölt
- Reiten von Schlangenlinien durch die ganze Bahn
- Rückwärtsrichten
- Grußaufstellung

Es werden immer 2 Schwerpunkte kombiniert

Unterrichtseinheit Gang

Ort: Ovalbahn

Anforderungen:

Unterrichten der Schüler mit Zielsetzung Reiten der Fünfgangprüfung F2 oder der Viergangprüfung V2

Schüler Gangreiten

Die Reiter sollen eine grundsätzliche Erfahrung im Vier - bzw. Fünfgangreiten haben und die Pferde entsprechend einer Gangprüfung vorstellen können.

Aufgabenschwerpunkte:

Es werden 2 Aufgabenteile der jeweiligen Prüfung (V2 oder F2) als Schwerpunkte festgelegt.

Unterrichtseinheit Tölt

Ort: Ovalbahn

Anforderungen:

Unterrichten der Schüler mit Zielsetzung des Reitens der Töltprüfung T3 oder T4

Schüler Töltreiten

Die Reiter sollen eine grundsätzliche Erfahrung im Töltreiten haben und die Pferde entsprechend einer Töltprüfung vorstellen können.

Aufgabenschwerpunkte:

Es werden 2 Aufgabenteile der jeweiligen Prüfung (T3 oder T4) als Schwerpunkte festgelegt.

Unterrichtseinheit Passreiten

Ort: Passbahn

Anforderungen:

Unterrichten der Schüler mit Zielsetzung des Reitens der Passprüfung PP1

Schüler Passreiten:

Die Reiter sollen grundsätzlich sicher im Passreiten sein und die Pferde entsprechend einer leichten Passprüfung ausgebildet sein.

Aufgabenschwerpunkte:

Passprüfung auf der Passstrecke oder Ovalbahn, Unterrichten der verschiedenen Aufgabenteile einer PP1, ein Passlauf muss enthalten sein

Bewertung

Ein Trainer A muss fähig sein, gute Phasen zu erkennen. Das Ziel der Unterrichtserteilung muss deutlich erkennbar sein. Der Trainer muss situationsbezogen unterrichten können.
Er muss allen Schülern die Möglichkeit geben, einen Lernerfolg zu erzielen.